

IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159
Hannover. Telefon 0511 164 06-0, Fax 0511 164 06-50
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Foto: Heiko Stumpe

Die digitale Arbeitswelt human und nachhaltig gestalten: Bezirksleiter Thorsten Gröger fordert ein Gesamtkonzept.

Für Beschäftigte Perspektiven einfordern

Den Wandel sichtbar machen Die Transformation wird die Arbeitswelt stark verändern. IG Metall-Betriebsleiter Thorsten Gröger fordert die Arbeitgeber und die Politik auf, gemeinsam mit den Beschäftigten Strategien zur Gestaltung des Wandels zu entwickeln. Die IG Metall selbst will mit einem Transformationsatlas die Veränderungen in den Betrieben sichtbar machen.

Die Autohersteller müssen den Ausstoß von CO₂ (Kohlendioxid) der Fahrzeuge deutlich senken. Die neuen Regeln fordern etwa eine CO₂-Reduktion von 2021 bis 2030 um 37,5 Prozent, mit einem Zwischenziel von 15 Prozent bis 2025. Ist das zu schaffen?

Thorsten Gröger: Dass die Energiewende notwendig ist, steht außer Frage. Es ist aber unzureichend, nur Reduzierungsvorgaben festzulegen, ohne dass ein schlüssiges Gesamtkonzept dahintersteht, das beschreibt, wie das sozial und gerecht umgesetzt werden soll. Die IG Metall will gut bezahlte Arbeitsplätze sichern. Deshalb fordern wir eine nachhaltige Mobilität. Wir wollen nicht, dass die Beschäftigten Leidtragende kurzfristiger Konzerninteressen und unrealistischer Vorgaben werden.

Der Verbrennungsmotor wird jetzt Stück für Stück durch alternative Antriebe ersetzt werden müssen.

Gröger: Mit weiteren Abgaseinsparungen bei Verbrennungsmotoren allein sind die Klimaziele nicht zu schaffen – auch weil der Einbruch beim Diesel eine große Lücke gerissen hat. Die CO₂-Ziele erzwingen eine massive Elektrifizierung der Antriebe: Bis 2030 müssen bis zu 50 Prozent der Neufahrzeuge über einen elektrischen Antrieb verfügen. Die deutschen Autohersteller schätzen, dass in wenigen Jahren ein Viertel ihrer Flotte elektrifiziert sein wird. Doch 40 Prozent der Wertschöpfung eines E-Autos entfällt auf die Batterie. Es wäre fahrlässig, Batteriezellen von außen einzukaufen. Und parallel müssen andere Antriebstechnologien weiterentwickelt werden.

Auf Initiative der IG Metall hat das Fraunhofer-Institut in der Studie »ELAB 2.0« die Auswirkungen der E-Mobilität auf die Beschäftigung untersucht. Wie viele Arbeitsplätze sind betroffen?

Gröger: Beteiligt waren an der Studie Autohersteller und große Zulieferbetriebe. Danach wird bis 2030 jeder zweite Arbeitsplatz in der Produktion von Antrieben direkt oder indirekt betroffen sein. Weil die Umbrüche so gravierend sein werden, fordert die IG Metall ein abgestimmtes Handeln der Unternehmen, der Bundesregierung und der EU-Gremien. Vor allem die Beschäftigten brauchen Perspektiven, damit sie nicht zum Spielball der Entwicklung werden. Dabei nehmen wir die Unternehmen in die Pflicht: Sie müssen die Weichen stellen für Standortkonzepte und Qualifizierung.

Bis heute ist ein schlüssiges Gesamtkonzept der Unternehmen und der Politik nicht erkennbar.

Gröger: Wir erwarten von der Politik die Ausarbeitung eines Masterplans Mobilität für die Bereiche Forschung, Entwicklung, Industriepolitik und Infrastruktur. Und sie muss den Umbau mit Arbeitsmarktinstrumenten unterstützen, etwa mit notwendigen Qualifizierungen der Beschäftigten und einem Transformations-Kurzarbeitergeld. Vor allem die Regionen und die dortigen Betriebe mit hohem Anteil an Produktionsarbeitsplätzen brauchen strukturelle Konzepte. Wir fordern unter anderem die Errichtung einer Batteriezellenproduktion. Salzgitter bietet dafür hervorragende Rahmenbedingungen. Die E-Mobilität wird nicht funktionieren, wenn es kein schlüssiges Gesamtkonzept gibt.

Die IG Metall wird mit den Betrieben einen Transformationsatlas erstellen.

Gröger: Angesichts der bevorstehenden Umbrüche ist es wichtig, einen möglichst konkreten Überblick über den Wandel und die Auswirkungen in möglichst vielen Betrieben zu bekommen. Das soll mit unserem Transformationsatlas ermöglicht werden. Die Betriebsräte und Vertrauensleute sollen zusammen mit der IG Metall die Situation vor Ort analysieren, um den Handlungsbedarf sichtbar zu machen: Wie muss sich die Geschäftspolitik ausrichten? Welche neuen Produkte sind gefragt? Welche Qualifikationen brauchen die betroffenen Beschäftigten? So wird eine von allen Beteiligten abgestimmte Strategie entwickelt, die vor allem gute Arbeitsplätze sichern soll.

Ist das alles überhaupt zu schaffen?

Gröger: Die Auslastung und die Gewinne sind hoch. Gerade die deutsche Industrie hat am ehesten die Chance, Vorbild für eine ökologisch und sozial nachhaltige Transformation weltweit zu werden. Die beschäftigungspolitischen Risiken liegen auf der Hand. Das ist nur zu schaffen, wenn alle mit anpacken. Es bedarf eines gemeinsamen Kraftaktes unter konkreten politischen Rahmenbedingungen. Beschäftigte, Betriebsräte und die IG Metall müssen von Anfang an in die Konzepte eingebunden werden. Die Akzeptanz für große Veränderungen erfordert Transparenz, Beteiligung auf Augenhöhe und Sicherheit für die Beschäftigten.

Die IG Metall hat dabei klare Ziele: Sie will die Beschäftigung und die Standorte erhalten, die Mitbestimmung ausbauen und für die Herausforderungen nutzen. Die digitale Arbeitswelt muss human und nachhaltig gestaltet werden. Wir wollen, dass die Beschäftigten beteiligt werden, dass sie Veränderungsprozesse mitplanen und in ihrem Sinne umsetzen können.

98 Euro für die Rente und freie Tage zur Wahl

VW-Logistik-Dienstleister setzen tarifliche Meilensteine

Seit 1. Januar 2019 gelten für vier Logistikunternehmen, die vorwiegend für VW arbeiten, auch die tariflichen Errungenschaften, die im Frühjahr 2018 bei VW und den VW-Töchtern durchgesetzt worden sind.

So können sich die Beschäftigten der Schnellecke Logistics in Hannover und Wolfsburg, der Imperial Automotive Logistics in Osnabrück und Wolfsburg und der CEVA Logistics in Wolfsburg sowie der Schenker AG in Hannover und Salzgitter nicht nur an der Einmalzahlung und der Tarifierhöhung von 4,3 Prozent erfreuen, sondern auch an der jährlich zu zahlenden Zusatzvergütung von 27,5 Prozent eines Monatsverdienstes, die ab August 2019 erstmals gezahlt wird. Statt des Geldes können Beschäftigte mit

Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen oder in Schichtarbeit sechs freie Tage beantragen.

Während beim VW-Logistik Imperial in Osnabrück noch keine Anträge vorliegen, sich die Mehrheit aber bereits für die Zusatzvergütung entschieden hat, haben in Salzgitter bei der Schenker AG bereits 102 der 170 Beschäftigten einen Antrag auf freie Tage gestellt.

Die Wahloption ist reizvoll: Die 27,5 Prozent bedeuten bei Schenker in der untersten Entgeltgruppe rund 900 Euro brutto. »Trotzdem wollen die meisten die sechs freien Tage, um sich vom Dreischichtbetrieb zu erholen,« sagt der Betriebsratsvorsitzende Phil Zahn.

Ein großer Fortschritt ist auch die kräftige Erhöhung der

Weitere Erfolge in der Logistikbranche

»Der große Tariferfolg vom Frühjahr 2018 in der Metallindustrie, bei Volkswagen und bei den VW-Töchtern wird jetzt auch bei vier Dienstleistern der VW-Kontraktlogistik umgesetzt. Es waren teilweise mühevollere Verhandlungen. Auch die Leihbeschäftigten beteiligten sich an den notwendigen Warnstreiks in den Unternehmen. Ein beispielhafter Einsatz für gemeinsame Solidarität.«

Jetzt profitieren auch die Beschäftigten der Kontraktlogistik von der tariflichen Zusatzvergütung mit der Wahloption: Bestimmte Beschäftigtengruppen wie Eltern mit kleinen Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen oder Schichtarbeitende können unter bestimmten Voraussetzungen sechs freie Tage beantragen. Die 27,5 Prozent Zusatzvergütung muss künftig jedes Jahr gezahlt werden. Auch die Altersvorsorge mit einem Sprung auf 98 Euro im Monat ab 2020 und anschließender Tarifdynamik ist ein Meilenstein nicht nur in dieser Branche.

Das ist neu für die gesamte Logistikbranche bundesweit. Und damit haben wir ein Zeichen gesetzt und die Tür auch für andere weit aufgestoßen.

Thilo Reusch, Tarifsekretär in der Bezirksleitung und zuständig für VW, die VW-Töchter und die Kontraktlogistiker



Einsatz in der Lagerhalle: bundesweites Signal für die Kontraktlogistiker gesetzt

betrieblichen Altersvorsorge: Ab 1. Juli 2019 steigen die 27 Euro im Monat auf 90, ab 1. Januar 2020 sogar auf 98 Euro, die bei künftigen Tarifierhöhungen automatisch mitwachsen. »Die Altersvorsorge ist schon ein Brett«, meint Phil Zahn: »Mit den 90 Euro im Monat und unserer Gewinnbeteiligung von 300 bis 400 Euro kann man bis zu 1400 Euro im Jahr in die Betriebsrente einzahlen.«

Für diesen Erfolg mussten die Belegschaften in allen Unternehmen kämpfen. Das Management bei Schnellecke in Hannover gab erst nach zwei Warnstreiks der 102 Beschäftigten und 20 Leiharbeitenden nach. Tolga Kandemier, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: »Die Warnstreiks haben uns alle zusammengeschweißt.«

Bei CEVA in Wolfsburg haben von den 600 Stammbeschäftigten 320 einen Antrag auf freie Tage gestellt. Betriebsrat Ingolf Meyer: »Wegen der Schichtarbeit und den Wochenendeinsätzen besteht ein Bedürfnis nach Erholung. Der Verschleiß ist groß.«

Priorität haben für Ingolf Meyer die IG Metall-Mitglieder. Weil die Geschäftsführung jetzt noch mehr Leiharbeitende einsetzen will, droht ein Konflikt. Meyer: »Wir wollen uns für die Übernahme möglichst vieler unserer 240 Leiharbeiter einsetzen. Wir haben einen hohen Organisationsgrad und sind kampferprobt.«



»Bei uns will der Arbeitgeber die Mehrkosten des Tarifabschlusses mit mehr Leiharbeit ausgleichen. Wir wollen dagegen möglichst viele unserer 240 Leiharbeiter fest übernehmen. Einen Konflikt scheuen wir nicht.«

Ingolf Meyer, Betriebsratsmitglied CEVA, Wolfsburg



»Die Altersvorsorge ist ein Brett: Mit den 90 Euro im Monat ab Juli 2019 und unserer Gewinnbeteiligung von 300 bis 400 Euro kann man bis zu 1400 Euro im Jahr in die Betriebsrente einzahlen.«

Phil Zahn, Betriebsratsvorsitzender Schenker, Salzgitter



»Wir haben bisher nur 12 Anträge auf die 6 freien Tage, davon 8 für Betreuung und Kindererziehung. Die meisten haben noch nicht die erforderliche Betriebszugehörigkeit. Deshalb wird der große Schwung erst 2020 kommen.«

Tolga Kandemier, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Schnellecke, Hannover



»Wir haben zur Umsetzung der neuen Regelungen für die 170 Stammbeschäftigten jetzt eine Kommission gebildet. Die Mehrheit unserer Dauernachtschichtler wählt die 27,5 Prozent Zusatzgeld. Jeder Euro wird gebraucht.«

Birsel Teke, stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende Imperial, Osnabrück

►IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig, Telefon: 0531 480 88-0
✉ braunschweig@igmetall.de, 🌐 igm-bs.de
Redaktion: Eva Stassek (verantwortlich)

Transformation solidarisch gestalten

Unter dem Motto »Miteinander für morgen!« trafen sich Vertrauensleute der IG Metall Braunschweig.

Über 100 gewerkschaftliche Vertrauensleute aus 15 Betrieben trafen sich am 26. Januar 2019 im Braunschweiger Haus der Kulturen.

Themen der Konferenz waren unter anderem die Herausforderungen der Transformation, neue Arbeitsformen, die Anforderungen an eine solidarische Rentenpolitik und die Gefahren des Rechtspopulismus für unsere Demokratie. Die Vertrauensleute der IG Metall Braunschweig diskutierten ihre Positionen zu den Themen auch im Hinblick auf den Gewerkschaftstag im Oktober.

»Ihr seid der Grundpfeiler gewerkschaftlicher Arbeit und Handlungsfähigkeit im Betrieb. Mit Eurem Engagement seid Ihr Ausdruck demokratischer Teilhabe und aktiver Beteiligung. In unseren bewegten Zeiten mit vielen bekannten, aber auch neuen Herausforderungen seid Ihr es, die den Beschäftigten Stimme und Gehör verschaffen«, hob Eva Stassek, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig, die Bedeutung der Vertrauensleute hervor.

»Die Welt, in der wir leben, verändert sich gerade tiefgreifend und mit rasender Geschwindigkeit. Digitale Technik und neue Mobilität verändern grundlegend die Art, wie wir kommunizieren und konsumieren, wie wir leben und nicht zuletzt wie wir arbeiten. Das wollen wir auch ge-



Solidarisch zeigten sich die Teilnehmenden der Konferenz mit ihren Kolleginnen und Kollegen im Osten, die für die berechtigte Forderung einer Arbeitszeitangleichung streiten.

sund tun. Gemeinsam müssen wir die soziale und ökologische Wende schaffen. Wir brauchen von der Jugend bis ins hohe Alter Rahmenbedingungen für ein würdiges Leben«, beschreibt Stassek die Vielzahl der ineinander verwobenen Herausforderungen.

»Demokratie und Bildung sind die Grundelemente von gesellschaftlicher Teilhabe. Die wollen wir stärken. Das heißt auch, den rechten Spaltern mit ihren vermeintlich einfachen Antworten entschieden entgegenzutreten. Wir müssen füreinander einstehen und solidarisch handeln, um gute Bedingungen für alle auch im Wandel zu schaffen. Und genau dafür steht die IG Metall, genau dafür steht Ihr als Vertrauens-

leute«, machte Garnet Alps, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig, deutlich.



Foto: IG Metall

Mark Seeger,
VK-Leiter Volkswagen Braunschweig und Vorsitzender des VL-Ausschusses der IG Metall Braunschweig

»Die IG Metall hat mit ihrem letzten Tarifabschluss zur Arbeitszeitverkürzung an gesellschaftspolitischem Einfluss gewonnen und damit auch an Attraktivität.«

Beitragsanpassung

Im Kalenderjahr 2019 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Branche angepasst.
Bei Fragen einfach anrufen unter 0531 480 88-20

**Frauentag:
8. März
2019**

►TERMINE

70 Jahre Grundgesetz – Die Würde der Frau ist unantastbar

- Freitag, 8. März, 15 Uhr: Empfang des 8. März-Bündnisses zum Internationalen Frauentag, Gemeindesaal der ev.-ref. Kirche, Wendentorwall 20

Politischer Nachmittag – Vortrag und Diskussion

- Samstag, 16. März, 16 Uhr: Dr. Nicole Holzhauser, TU Braunschweig, referiert über Chancen und Risiken der Digitalisierung im Alltag und Beruf, speziell im Dienstleistungssektor/ Schwerpunkt Pflege; eine Veranstaltung der DGB-Frauen, Wilhelm5, Gewerkschaftshaus, Wilhelmstraße 5

Weitere Veranstaltungen unter:

- braunschweig.de/achter-maerz-buendnis



Am 2. November 2018 empfing die Geschäftsstelle fast 100 Jubilarinnen und Jubilare, um jahrzehntelanges Engagement zu würdigen und sich dafür zu bedanken. Besonders geehrt wurden Jürgen Eggstein (70 Jahre Mitgliedschaft), Hans-Peter Krebs (60), Gerhard Duderstadt (50), Sören Mager (50) und Klaus-Dieter Niebuhr (60, v.l.). Gratulationen gab es von den Bevollmächtigten der IG Metall, Eva Stassek (r.) und Garnet Alps.

Wir sind mehr und zeigen das auch!

Kommt mit uns am 21. März nach Göttingen, um für Respekt, Demokratie und Solidarität zu demonstrieren!



Manfred Zaffke: »Sichtbar ein klares Zeichen setzen«

Es ist alarmierend, dass die Rechtspopulisten in Europa und weltweit auf dem Vormarsch sind. Wladimir Putin und Donald Trump versuchen, Europa auseinanderzutreiben. Die Pressefreiheit ist bereits heute in vielen Ländern der Welt gefährdet oder abgeschafft.

Wir sind eine offene, liberale und friedliche Gesellschaft. Damit das so bleibt, müssen wir uns solidarisieren. Die IG Metall ist eine Gewerkschaft

mit vielen Gesichtern. Menschen mit unterschiedlichen Biografien, mit und ohne Migrationshintergrund und verschiedenen Berufen, die sich gemeinsam für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle einsetzen. In Deutschland und Europa vernetzen sich Rechtspopulisten, um ihren Einfluss auszubauen. Sie wollen bei der Europawahl Mandate holen, um liberale und demokratische Gesellschaften weiter zu sabotieren. »Wir setzen unsere Werte Respekt, Demokratie und Solidarität gegen Fremdenhass und Gewalt«, meinen die Teilnehmenden des Tagesseminars der IG Metall. 70 Metallerinnen und Metaller haben sich in Northeim intensiv mit dem aktuellen Rechtsruck beschäftigt. Referenten waren Prof. Dr. Ralf Ptak von der Universität Köln und Manfred

Zaffke, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz.

Im Vortrag über die Gefahrenpotenziale und Erfolgsgründe des Rechtspopulismus verdeutlichte Ptak, dass die neoliberale Wirtschaftspolitik das Erstarren des Rechtspopulismus seit den neunziger Jahren begünstigt hat. Die zunehmende Ökonomisierung der Gesellschaft führt zu einer Entsolidarisierung und gefährdet die Demokratie. Ähnlich wie in Weimar beobachten wir heute wieder, dass die großen Volksparteien zerfallen.

»Es ist jetzt höchste Zeit, dass wir handeln«, meint Zaffke. In Deutschland und Europa hat es in den letzten Jahren bedenkliche Entwicklungen und Brüche in der Gesellschaft gegeben, die sich durch verstärkte Fremdenfeindlichkeit, Hetze gegen Anders-

denkende und Übergriffe gegen Menschen mit anderer Hautfarbe oder Gesinnung gezeigt haben. Gegen diese Entwicklungen möchten sich immer mehr Menschen wenden und den Hass nicht mehr hinnehmen. »Viele Bürgerinnen und Bürger in unserer Gesellschaft, denen Werte wie Demokratie, Respekt und Solidarität wichtig sind, wünschen sich Möglichkeiten, sichtbar ein klares Zeichen dafür setzen zu können«, so Zaffke. In den Betrieben arbeiten seit Jahrzehnten Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Religion und Kultur erfolgreich zusammen. »Der Betrieb macht uns alle zu Kolleginnen und Kollegen. Im Betrieb haben wir gelernt: Rassismus und Spaltung schaden uns allen!«

»Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter leisten unseren Beitrag zum Gelingen des Zusammenlebens. Wir reden Probleme nicht größer als sie sind, sondern suchen nach Lösungen – gemeinsam auch mit Arbeitgebern. Denn auch sie haben die Pflicht, für ein friedliches Miteinander im Betrieb zu sorgen und hetzerischen Umtrieben Einhalt zu gebieten.« Vor dem Hintergrund der Ereignisse in Chemnitz, Köthen und anderswo haben Arbeitgeber und Gewerkschaft eine gemeinsame Erklärung gegen rechte Hetze herausgegeben (siehe unten). »Wir rufen dazu auf, entschieden allen menschenfeindlichen, rassistischen und antidemokratischen Umtrieben entgegenzutreten – Gesicht zu zeigen, dass wir gemeinsam und geschlossen für unsere Werte stehen.«

Deshalb ruft die IG Metall am 21. März 2019 zur Demonstration und Kundgebung für Respekt, Demokratie und Solidarität in der Arbeitswelt und Gesellschaft in Göttingen auf. Mit im Boot sind zahlreiche Arbeitgeber, die den Beschäftigten die Teilnahme an der Demo ermöglichen. Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Stefan Weil, hat die Schirmherrschaft zugesagt.

Deshalb kommt zur Demonstration am 21. März nach Göttingen!

Informationen über den Ablauf findet Ihr im Internet: [igmetall-snh.de](https://www.igmetall-snh.de).

IG Metall und Niedersachsenmetall gegen rechte Hetze

IG Metall und der Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall haben am 12. September 2018 eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Damit setzen sie vor dem Hintergrund der Ereignisse in Chemnitz, Köthen und anderswo in Deutschland und der Welt ein deutliches Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit, Intoleranz und rechte Gewalt: Menschenverachtende Hetze, aggressive Aufmärsche, bei denen Teilnehmende ungehin-

dert und ungestraft die rechte Hand zum »Hitlergruß« heben sowie die Instrumentalisierung von Gewaltopfern für politische Zwecke widersprechen fundamental den Grundwerten demokratischen Zusammenlebens.

Arbeitgeber und IG Metall stellen klar: »Fremdenhass und Gewalt bedrohen nicht nur die Grundwerte der Demokratie. Sie sind auch eine Gefahr für die Demokratie selbst. Dafür ist kein Platz – weder in unse-

ren Betrieben noch in der Gesellschaft. Wirtschaft und Gewerkschaften in Niedersachsen stehen für Integration, Menschenwürde, ein faires und friedliches Miteinander. Dafür müssen alle Demokraten jetzt klar Position beziehen.«

Die vollständige Erklärung ist auf der Internetseite der IG Metall-Bezirksleitung (Presseinformation 67/2018) zu finden:

[igmetall-niedersachsen-anhalt.de](https://www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de).

Mehr selbstbestimmte Zeit für Beschäftigte bei Kelvion

Zwei Betriebsrätinnen zeigen, wie Mitbestimmung teamorientiert, kooperativ und wertschätzend gehen kann.

»Wir wollen anders« könnte das Motto des Führungsduos im Betriebsrat bei Kelvion sein. »Statt Stress setzen wir auf Dialog«. Britta Poloczek, 48, ist seit April 2018 Betriebsratsvorsitzende und hatte vorher nichts mit Gewerkschaften am Hut. Sie hat 2016 als Projektleiterin im Vertrieb bei GEA Ecoflex angefangen. »Bald hat mich die Arbeitsweise des alten Managements verärgert«, erzählt sie. »Man hätte meinen können, die wollen den Standort gegen die Wand fahren.« Um mitzugestalten, entschloss sie sich, bei den Betriebsratswahlen zu kandidieren und wurde gewählt. Genauso wie Andrea Wolter, 46, aus dem Qualitätsmanagement.

Andrea Wolter ist seit 2006 in der IG Metall und hatte auch keine Erfahrung als Betriebsrätin. Als stellvertretende Betriebsratsvorsitzende zieht sie mit Britta an einem Strang: »Wir gehen die Aufgaben strukturiert gemeinsam im Betriebsratsteam an. Jeder kann sich einbringen.« Auch zeitlich teilt sie sich die Aufgabe mit Britta, die einen 30-Stunden-Vertrag hat. Montags übernimmt Wolter alleine das Büro und ansonsten arbeitet sie in der Qualitätssicherung und prüft, ob Abweichungen beim Qualitätsstandard vorliegen.

Beide Frauen setzen sich für selbstbestimmte Arbeitszeiten ein, weil



Andrea Wolter und Britta Poloczek (rechts): »Im Dialog mit allen Beteiligten entwickeln wir Konzepte und betriebliche Vereinbarungen.«

sie Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeits- und Privatleben legen. »Und das sollen alle Beschäftigten haben«, meint Poloczek. Gemeinsam mit der neuen Geschäftsleitung haben sie konstruktiv über die Umsetzung des tariflichen Zusatzgeldes verhandelt. 71 Anträge auf acht freie Tage wurden genehmigt, weil die Beschäftigten gute Arbeit leisten und das wertgeschätzt wird.

Bei Kelvion wird in der Produk-

tion in mehreren Schichten gearbeitet. Wolter: »Schichtarbeit ist extrem belastend. Die freien Tage werden dringend zur Erholung gebraucht.« Insgesamt haben 42 Schichtarbeitende einen Antrag gestellt. 26 Beschäftigte nutzen die freien Tage für die Kinderbetreuung und drei für die Pflege von Angehörigen.

Das Unternehmen profitiert von motivierten Beschäftigten. Bereits heute ist der Krankenstand bei Kelvion rückläufig. »Wenn das Unternehmen künftig Fachkräfte einstellen möchte, sind gute Arbeitsbedingungen ein entscheidender Faktor«, so Poloczek. Die Besetzung von freien Stellen wird zunehmend schwerer. Weil der Markt für gute Schweißer leer gefegt ist, plant Kelvion selbst auszubilden. »Wir haben unter anderem erreicht, dass die Auslernenden einen unbefristeten Arbeitsvertrag bekommen«, berichten die Betriebsrätinnen. Außerdem haben sie sich erfolgreich für die Übernahme von Leiharbeitenden eingesetzt.

Das Thema Arbeitszeit ist ein Dauerbrenner, auch bei Kelvion. »Ich wollte von Anfang an einen 35-Stunden-Vertrag. Doch das ging nicht«, erzählt Poloczek. »Hier haben wir noch

Profil Kelvion PHE GmbH

- Kelvion PHE in Sarstedt wurde 2015 gegründet und ist eine Tochterfirma von Kelvion in Bochum. Vorher gehörte der Standort zur GEA Group und firmierte unter GEA Ecoflex.
- Beschäftigte: 300, davon 170 im gewerblichen Bereich. Auszubildende: 21. Leiharbeitende: 19
- Produkte am Standort: Plattenwärmetauscher für die Industrie.
- Anerkennungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie.
- Mitbestimmung: Betriebsrätinnen und Betriebsräte (9), Jugend- und Auszubildendenvertretung, Schwerbehindertenvertretung und Vertrauensleute.
- Das tarifliche Zusatzgeld wurde voll umgesetzt: 71 Anträge auf acht freie Tage wurden genehmigt.

Handlungsbedarf. Wir wollen, dass die Quote von 18 Prozent bei den 40-Stunden-Verträgen eingehalten wird.« Viele Beschäftigte in nicht gewerblichen Bereichen würden genauso wie die Schichtarbeitenden mehr selbstbestimmte Zeit zum Ausgleich gegen die Leistungsverdichtung brauchen.

»Wie wir die Themen umsetzen wollen und was gerade aktuell läuft, veröffentlichen wir einmal wöchentlich in unserer Betriebsrats-Info«, erläutert Wolter. »Sie wird an den Schwarzen Brettern ausgehängt und über das Intranet verschickt, damit wir alle erreichen.«

»Die Vertriebler erreichen wir am besten über das Netz«, sagt Poloczek. So informiert der Betriebsrat auch die 100 Beschäftigten aus der Vertriebs-GmbH am Standort, die noch nicht zum Betreuungsbereich gehören. »Wir geben aber trotzdem Tipps.«

Welche Themen künftig vom Betriebsrat ins Visier genommen werden, soll gemeinsam im Team besprochen werden. Poloczek: »In jedem Fall müssen wir uns im Betriebsrat für unsere Aufgaben weiter qualifizieren. Ansonsten werden wir wie gewohnt die Situation analysieren und Konzepte entwickeln.«

KOMMENTARE

»Das neu gewählte Betriebsratsgremium bei Kelvion legt Wert auf eine dialogorientierte Arbeitsweise und sorgt für ein besseres Arbeitsklima. Die Umsetzung des Tarifvertrags zum tariflichen Zusatzgeld mit der Wahloption auf acht freie Tage lief problemlos. Damit hat die neue Geschäftsleitung gezeigt, dass sie die Beschäftigten mit ihren Interessen ernst nimmt. 71 Anträge wurden genehmigt. Das motiviert die Belegschaft zusätzlich, weiterhin einen guten Einsatz zu bringen. Doch das Thema Arbeitszeit wird auch künftig noch eine Rolle spielen. Ziel ist unter anderem die Einhaltung der Quote bei den 40-Stunden-Verträgen. Basis ist und bleibt die 35-Stunden-Woche.«

Burkhard Miede, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim



Foto: IG Metall

Warnstreik bei Hanno-Werk

Anfang Februar haben sich über 60 Beschäftigte bei dem Laatzer Unternehmen Hanno-Werk an einem 45-minütigen Warnstreik beteiligt.

Der Warnstreik fand im Rahmen der Tarifrunde der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie statt und war eine Reaktion darauf, dass die Arbeitgeberseite nach der zweiten Verhandlungsrunde kein verhandelbares Angebot vorgelegt hatte.

Inzwischen gibt es einen Abschluss: Die Tarifentgelte in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie erhöhen sich in zwei Stufen um 4,9 Prozent. Ab August 2019 gibt es 2,6 Prozent mehr und ab September 2020 eine weitere Erhöhung von 2,3 Prozent. Das Urlaubsgeld erhöht sich gleichzeitig ebenfalls um 2,6 Prozent und 2,3 Prozent. Für die Monate Februar bis Juli 2019 gibt es eine Einmalzahlung von 340 Euro.



Foto: Jette Kollatsch

Warnstreikende vor dem Hanno-Werk in Laatzen

Nexans: gegen Arbeitsplatzvernichtung und Standortschließung

Menschen sind wichtiger als Aktienkurse.

Begleitend zur Aufsichtsratssitzung von Nexans Deutschland Ende Januar im Maritim Airport Hotel Hannover haben Beschäftigte gegen den wenige Tage zuvor bekannt gegebenen Schließungsplan demonstriert. Die Beschlussfassung im Aufsichtsrat zur Reorganisation des Konzerns in Deutschland wurde auf Verlangen der Arbeitnehmervertreter auf die nächste Sitzung geschoben. In der Aufsichtsratssitzung am 13. März wird ein Sachverständiger der Arbeitnehmerseite (INFO-Institut) Alternativen zu den Vorstellungen der Konzernspitze in Paris vorstellen.

Die IG Metall fordert: Das Werk Hannover muss ein wichtiger Teil der Energiewende sein. In Hannover sind die technischen Möglichkeiten, Anlagen und Maschinen für die Produktion der Kabel für die Südlink- und Südostlinktrasse vorhanden, in den letzten Jahren wurden mehr als 17



Foto: Heiko Stumpe

Demonstrationszug zur Kundgebung der IG Metall

Millionen Euro dafür investiert. Der Standort Hannover liegt geografisch optimal, mit Bahn-Anbindung und direkt am Mittellandkanal. Vor dem Hintergrund, dass eine Kabellänge bis zu 100 Tonnen wiegen kann, bekommt die Logistik eine wichtige Bedeutung.

Die Betrachtung des CEO Christopher Guérin hat nur das Zeitfenster von zwei Jahre im Blick – aus Sicht der IG Metall zu kurz. In den näch-

sten vier Jahren wird sich die Erneuerung und Umstellung der Energie-transporte in Deutschland bemerkbar machen. Das könnte positive wirtschaftliche Auswirkungen auf die Fabrik in Hannover haben. Am Standort wird auch für die Zukunft der Energieübertragung geforscht und an neuen technischen Möglichkeiten gearbeitet. Das Werk Hannover wird darüber mitentscheiden, ob Nexans ein Kabelhersteller der Zukunft ist.

KEYMILE ist im Flächentarif

Vor rund zehn Jahren hat die damalige Geschäftsführung von KEYMILE den Austritt aus dem Arbeitgeberverband erklärt. Damit waren die Beschäftigten von der Tarifentwicklung der Metall- und Elektroindustrie abgekoppelt. Jetzt konnte die Wende erreicht werden: Seit Januar

2019 gelten auch bei KEYMILE wieder alle qualitativen Tarifverträge der Fläche. Zukünftig werden alle Entgeltabschlüsse übernommen. Außerdem wird durch eine jährliche zusätzliche Entgelterhöhung die bestehende Entgeltdifferenz zum Flächentarif reduziert.

Sascha Dudzik, Verhandlungsführer der IG Metall: »Die neue Geschäftsführung von KEYMILE hat erkannt, dass Mitarbeiterzufriedenheit und wirtschaftlicher Erfolg zusammengehören. Das ist ein gutes Zukunftssignal für die Beschäftigten und das Unternehmen.«

TERMIN

Seniorenvollversammlung

Dienstag, 12. März, 14 Uhr, im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover

Schwerpunktthema

Europawahl 2019: Jetzt aber Richtig! Vorstellungen und Forderungen des DGB

Diesmal offen für alle an der politischen Entwicklung in Europa Interessierten.

Erfolgreiche Haustarifverhandlungen bei Elpro Elektroanlagen

In der zweiten Verhandlungsrunde hat sich die IG Metall mit Elpro Elektroanlagen geeinigt. Der Tarifabschluss sieht folgende Punkte vor: Die Entgelte werden in zwei Schritten innerhalb von 24 Monaten erhöht. Ab dem 1. März 2019 um 3,5 Prozent auf alle Entgeltgruppen und ab 1. März 2020 um weitere 3,3 Prozent auf die Entgeltgruppe 5, das entspricht 83 Euro. Dieser Betrag wird auf alle Entgeltgruppen umgelegt. Das ist ein sattes Plus im Geld-

beutel der Beschäftigten. Das Entgeltabkommen läuft vom 1. März 2019 bis zum 31. Dezember 2020. Auch für die Auszubildenden ist die Erhöhung der Auszubildendenvergütung vereinbart. Hier steigen die Anbindungsprozente innerhalb der Laufzeit zweimal um jeweils zwei Prozentpunkte. Für das erste Ausbildungsjahr bedeutet dies zunächst eine Entgeltsteigerung von 72 Euro und im zweiten Schritt wiederum von 75 Euro im Monat. Darüber hi-

naus diskutiert die IG Metall bis zum 30. Juni 2019, ob ein Tarifvertrag zur Einführung von Wertguthaben und zum Ausgleich von Rentenabschlägen vereinbart wird. Dieser Tarifabschluss sichert nicht nur die Einkommen der Beschäftigten, er verbessert auch die Attraktivität der Ausbildungsplätze bei Elpro Elektroanlagen Behncke. Der zuständige Gewerkschaftssekretär Martin Spengler und der Betriebsrat sind sehr zufrieden.

Mehr Geld und verbesserte Altersteilzeit

Warum die Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie höhere Tarife und mehr selbstbestimmte Zeit brauchen.



Fotos: Jérica Kollatsch

Auftakt für die Textiltarifrunde 2019 in Niedersachsen am 26. Januar 2019 in Nienburg: Bundesweit forderten die Belegschaften mehr Geld, eine Wahloption auf freie Tage und finanzierbare Altersteilzeitregelungen.

»Wir brauchen eine weitsichtige Personalplanung, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein«, meint Betriebsratsvorsitzende Heike Lange von Bremskerl in Estorf. Die Arbeitsplätze in der Textil- und Bekleidungsindustrie sind anspruchsvoll und anstrengend.

In Estorf arbeiten rund 300 Beschäftigte, davon 140 in der Produktion. 37 Stunden die Woche, teilweise in bis zu vier Schichten. »Schichtarbeit schlaucht enorm«, betont Lange.

Der Durchschnittslohn liegt bei 14,92 Euro brutto im gewerblichen Bereich und im Angestelltenbereich

bei rund 21,65 Euro brutto. »Damit wir künftig gute Fachkräfte bekommen, brauchen wir attraktivere Tarife«, so Lange. »Wir haben bereits heute Schwierigkeiten, einen Elektriker einzustellen.« Der Markt ist leergefegt, selbst über Leiharbeitsfirmen wird es schwer, Fachkräfte zu kommen. Deshalb bildet das Unternehmen überproportional aus.

In der Textil- und Bekleidungsindustrie gibt es keinen Tarifvertrag zur Übernahme der Auslerner. Deshalb setzt sich der Betriebsrat jedes Jahr erneut dafür ein, dass diejenigen ohne anschließenden Arbeitsvertrag zumindest für drei bis vier Monate übernommen werden, damit sie Berufspraxis erhalten. Lange: »Wir versuchen aber, möglichst viele nach der Ausbildung in unbefristete Verträge zu übernehmen.«

Darin sieht die Betriebsrätin auch einen Know-how-Transfer. Zurzeit sind 22 Auszubildende und eine dual Studierende im Unternehmen angestellt. Demgegenüber steht eine Beleg-

schaft mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren. Bremskerl schöpft die Quote der Altersteilzeiter voll aus. Lange: »Es gibt ein großes Interesse für den vorzeitigen Ausstieg, deshalb ist die verbesserte Altersteilzeit eine wichtige Weichenstellung im neuen Tarifabschluss.« Viele der Beschäftigten sind über 30 Jahre im Beruf und würden gerne aufgrund der Zunahme des Leistungsdrucks eher gehen.

Der Leistungsdruck hat in allen Bereichen zugenommen und damit auch die psychischen Belastungen. Viele Beschäftigte wünschen sich mehr Freizeit. Das Bedürfnis nach mehr Zeit für Erholung, Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen ist groß. »Das Unternehmen bietet zwar gute Teilzeitmodelle an, doch eine Wahloption auf freie Tage bietet noch mehr Spielraum für die Beschäftigten. Das ist alles finanzierbar«, sagt Lange. »Wir sind auf gutem Weg. Das Unternehmen ist mit seinen Standorten in Deutschland, China, Amerika, Indien und England gut aufgestellt.« Im letzten Jahr wurden rund 30 neue Beschäftigte aufgrund eines großen Auftrags befristet eingestellt, davon wurde ein Teil bereits entfristet.

Um künftig neue Marktanteile erschließen zu können, hat die Geschäftsleitung in neue Maschinen investiert. Zudem sollen die Technik und die Produktion künftig noch enger zusammenarbeiten, um Prozesse zu optimieren.

Heike Lange ist auch in der Bezirkskommission der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und weiß: »Die Transformation wird uns fordern. Wir müssen uns jetzt qualifizieren, um die Mitbestimmung für die Gestaltung von guten Arbeitsplätzen zu nutzen.«

Zurzeit laufen in der IG Metall Qualifizierungen für den Transformationsprozess. Betriebsräte sollen fit gemacht werden, in den Betrieben eine Bestandaufnahme zu machen, wo Handlungsbedarf besteht, um Beschäftigung zu sichern. Lange: »Qualifizierung ist das große Thema, um Arbeitsplätze zu sichern.«

GROSSE SOLIDARITÄT IN DER TARIFRUNDE



»Die Solidarität in der Tarifrunde war wieder groß. Und nur gemeinsam konnten wir dieses gute Tarifergebnis erzielen. Auch bei uns im Betrieb sind wir stark. Mit viel Spaß haben wir an dem Vorbereitungswochenende für die Textiltarifrunde teilgenommen. Gemeinsam mit 20 anderen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk der IG Metall waren wir kreativ. Dort haben wir den Lattenzaun entwickelt und gebaut. Jedes Element steht für gute Arbeit. Die Grundlage für unsere Forderung nach guten Einkommen, Ausbildung, Qualifizierung, Altersteilzeit und Freizeit. Aber auch Respekt und Wertschätzung. Denn wir erarbeiten den Erfolg der Unternehmen. Danke für dieses Engagement.«

Heike Lange, Betriebsratsvorsitzende bei Bremskerl



TERMINE

Senioren-ausschuss

- 13. März, 15.30 Uhr, Thema: Klönnachmittag mit Karoline Kleinschmidt vom Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.
- 2. April, 15.30 Uhr, Thema: »Warum gibt es in unserem so reichen Land Altersarmut?«, mit Gerd Groskurt, SoVD.

Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt. Telefonische Anmeldungen bitte unter 0541 338 38-1121.

IG Metall-Seniorenreise in den Thüringer Wald

Die IG Metall Senioren fahren vom 8. bis zum 13. September 2019, zum Hotel Tanne nach Ilmenau in den Thüringer Wald.

Es sind noch einige Plätze frei. Interessierte Personen können gerne Informationsmaterial unter der Telefonnummer 0541 338 38-1121 anfordern.



Tarifrunde Eisen- und Stahlindustrie

400 Kolleginnen und Kollegen von der Georgsmarienhütte streiken für mehr Geld, mehr Zeit und mehr Sicherheit.



Fotos: IG Metall Osnabrück

Im Februar erreichte die erste Warnstreikwelle in der Tarifrunde Eisen und Stahl auch das Stahlwerk in Georgsmarienhütte. Nachdem in den vorausgegangenen drei Verhandlungsrunden nicht einmal ein Angebot der Arbeitgeber vorgelegt wurde, starteten Anfang Februar die ersten Warnstreiks der Beschäftigten in der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie. In Georgsmarienhütte folgten über 400 Metal-lerinnen und Metaller dem Warnstreikaufruf der IG Metall. An der Kundgebung vor dem Werkstor nahmen Beschäftigte der Georgsmari-



Warnstreik auf der Georgsmarienhütte GmbH

hütte GmbH, GMH Blankstahl GmbH sowie der GMH Bahn + Service GmbH teil.

Unterstützt wurden sie von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben aus der Nachbarschaft. Die Kollegen in der Stahl-

dustrie fordern eine Entgelt-erhöhung um 6 Prozent sowie eine zusätzliche Urlaubsvergütung in Höhe von 1800 Euro. Diese 1800 Euro sollen in freie Tage umgewandelt werden können.

»Beim Thema Arbeitszeit haben einige Stahl-Arbeitgeber die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt«, so Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter, der auch Mitglied der Verhandlungskommission ist. Mit diesem klaren Bekenntnis zur Stahlforderung setzten die Kolleginnen und Kollegen ein klares Zeichen für die Forderung.

Osnabrücker Frauenfrühstück

Das 26. Osnabrücker Frauenfrühstück der Gewerkschaftsfrauen findet am Sonntag, 10. März, ab 9.30 Uhr im Gasthaus Thies an der Rheiner Landstraße 16 in Hasbergen-Gaste statt. Für die Veranstaltung wird ein Eintritt erhoben, Gewerkschaftsmitglieder zahlen 14 Euro, ermäßigt 9 Euro. Nichtmitglieder zahlen 25 Euro. Vereinzelt sind noch Karten im Büro der IG Metall oder direkt im Gasthaus Thies zu bezie-

hen. Ab 11 Uhr wird der DGB-Kreisfrauen-ausschuss einen Beitrag zum Thema Europa der Frauen präsentieren, und ab 11.30 Uhr werden Britta von Anklang und Andreas Breiing das Kabarettstück »Dumpf ist Trumpf« aufführen.



Woche gegen Rassismus

In der Zeit vom 11. bis zum 24. März finden unter anderem auch wieder in Osnabrück die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Viele interessante Informationen und Angebote zu Veranstaltungen stehen auf der folgenden Internetseite:

osnabrueck.de/friedenskultur/kultur-des-friedens/internationale-wochen-gegen-den-rassismus/.



IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter,
Telefon 05341 8844-0, Fax 05341 8844-20,
Salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion: Matthias Wilhelm (verantwortlich), Ina Biethan

Stahlarbeiter streiken für mehr Geld, Zeit und Sicherheit

In der ersten Warnstreikwelle der Tarifrunde Stahl gingen am 7. Februar in Salzgitter 3000 Metallern und Metallern auf die Straße.



Foto: R. Karliczek



Auch die Auszubildenden der SZ AG-Unternehmen haben geschlossen am Warnstreik teilgenommen und für ihre Forderung nach einer überproportionalen Anhebung der Auszubildenden Druck gemacht. Tim Höwing, JAV-Vorsitzender SZFG, forderte eine deutliche Verbesserung der Ausbildungsbedingungen ein, damit die Auszubildenden der Stahlindustrie gegenüber anderen Branchen nicht weiter abgehängt werden.

In einem eindrucksvollen Demonstrationszug kommen die Kolleginnen und Kollegen aus der Hütte über die Hochstraße zum Tor 1, wo sie bereits von zahlreichen Metallern und Metallern am Kundgebungsplatz erwartet werden.

An der Kundgebung beteiligten sich Beschäftigte der Salzgitter Flachstahl, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter, Mannesmann Großrohr, Ilsenburger Grobblech, Salzgitter Mannesmann Forschung, Salzgitter Europlatin, Salzgitter Bauelement, GESIS, Salzgitter AG Holding und der Salzgitter Business Services. Unterstützt wurden die Warnstreikenden von solidarischen Delegationen aus den Peiner und Ilsenburger Betrieben der Salzgitter AG, von Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie von Volkswagen in Salzgitter.



Die Haltung der Arbeitgeber, auch in der dritten Verhandlungsrunde kein Angebot vorgelegt zu haben, verurteilten SZ AG-Konzernbetriebsratsvorsitzender Hasan Cakir, Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW, und Matthias Wilhelm, Erster Bevollmächtigter IG Metall SZ-PE, (v. l.) scharf. Das wurde auch durch die große Beteiligung am Warnstreik unterstrichen.



TERMINE

Internationaler Frauentag

8. März, 17.30 Uhr, Saal der IG Metall, Chemnitzer Straße 33, Salzgitter. Auf das Stück »Emanzen-Therapie« des IG Metall-Frauentheaters folgt eine Party mit Livemusik der Cover-Band HALB8CHT.

21. März: Internationaler Tag gegen Rassismus

Es werden viele betriebliche Aktionen stattfinden. Infos gib es zeitnah auf igmetall-salzgitter-peine.de.

#MARCHAGAINSTRACISM



Jugendvertretungen kämpfen für gute Ausbildungsplätze

In der Geschäftsstelle Salzgitter-Peine wurden bis zum Jahresende 61 Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVs) gewählt, die sich in 19 Betrieben für eine gute Berufsausbildung einsetzen. Viele von ihnen wurden erstmalig gewählt und befinden sich selbst noch in der Ausbildung. Da hilft Austausch beim JAV-Empfang.

»Die JAV Mitglieder haben großen Bedarf, sich auszutauschen und voneinander zu lernen«, meint Jugendsekretär Jan Laging. So berichteten erfahrene Jugendvertreter und -vertreterinnen über betriebliche Erfolge der jüngsten Vergangenheit, und sie vermittelten grundlegende Informationen zur JAV-Arbeit.

Als Herausforderung wurde die Aufgabe benannt, Ausbildungsplätze in den Betrieben zu halten und sie modern auszubauen. »Das Nach-

wuchsproblem der Betriebe spitzt sich zu. Vor diesem Hintergrund müssen die Jugendlichen gut qualifiziert und anschließend als Facharbeiter von den Betrieben übernommen werden«, so Lütfü Tosun von MAN Salzgitter.

Um diese Aufgaben meistern zu können, wurden beim Empfang

Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen vorgestellt. »JAV-Mitglieder sind keine Klassensprecher. Wir haben gesetzliche Überwachungs- und Beteiligungsrechte in der Berufsausbildung, die wir auf Grundlagenseminaren kennenlernen«, meint Johanna Bauer von Volkswagen Salzgitter.



►IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0

► halle-dessau@igmetall.de, ► halle-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat



100 Jahre Frauenwahlrecht im Fokus

Der Internationale Frauentag am 8. März 2019 steht ganz im Zeichen des Jubiläums »100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland«.

Als Geburtsstunde des Frauenwahlrechts gilt die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung am 19. Januar 1919. Die Frauenbewegung hatte dafür seit dem 18. Jahrhundert gekämpft.

Heute lautet der Slogan: »100 Jahre Frauenwahlrecht – schon viel erreicht, noch so viel vor.«

Hier ein Ausschnitt der Veranstaltungen zum Frauentag in der Region Halle-Dessau:

- **8. März 2019**, 16 Uhr, Mensa der Lebenshilfe e.V., Böllberger Weg 174: Festveranstaltung mit politischem Kabarett von den Kiebitzensteinern sowie Speis und Trank.
- **8. März 2019**, 20 Uhr: IG Metall-Jugend-Keller, Böllberger Weg 26: Frauentagsparty (Bitte Voranmeldung über die IG Metall)
- **11. März 2019**, 14 Uhr, Hettstedt, Ratssaal: Festveranstaltung mit Quiz, Chor und Kindertanzgruppe
- **13. März 2019**, 14.30 Uhr, Sangerhausen, Europarosarium Festveranstaltung mit Quiz, Musik und Spielszenen.
- **Rosenaktionen** in mehreren Städten als Dankeschön für die Frauen in Betrieben, Institutionen und Pflegeheimen.

Lebhafte Diskussion: Wo soll es hingehen?

Start in die neue Kfz-Tarifrunde 2019 mit einem Brunch und vielen Ideen

Stürmisches Winterwetter draußen, temperamentvolle Diskussionen drinnen – die IG Metall Halle-Dessau hatte traditionell vor der neuen Kfz-Tarifrunde in ihre Räume zum Brunch eingeladen, und zwölf Kolleginnen und Kollegen von S&G sowie MAN bei Halle mit ihren Betriebsratschefs Reimar Dudy und Tino Honsa kamen. Zum ersten Mal dabei waren auch fünf Kolleginnen und Kollegen von MAN in Sangerhausen mit ihrem frisch gewählten Betriebsrat.

Ganz im Brecht'schen Sinne – »Um uns selber müssen wir uns selber kümmern« – äußerten die Metallerinnen und Metaller ihre Erwartungen an die neue bundesweite Tarifrunde. Der bisherige Tarifvertrag endet am 30. April 2019. Sie besprachen pfiffige Tarifaktionen, um ihre Forderungen wirksam durchzusetzen. Während vor allem die Älteren in dieser Hochkonjunkturphase eine spürbare Erhöhung der Entgelte fordern, favorisieren die Jüngeren mehr Urlaub und mehr verfügbare



Gewerkschaftssekretär Martin Donat (stehend) stimmte auf die neue Kfz-Tarifrunde ein.

freie Zeit. »Die Arbeitgeber wissen schon, dass sie was auspacken müssen, um ihre Leute zu halten«, bringt Thomas Grunow, Kundendienstleiter der Pkw-Werkstatt von S&G in Halle, die aktuelle Lage auf den Punkt.

»Eine gelungene Veranstaltung! Solche Runden, in denen man sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Firmen austauschen



kann und Neuigkeiten erfährt, sind sehr effektiv«, sagen Manuel Kühner, Elektriker, und René Hanten, Kfz-Mechatroniker, beide von MAN Sangerhausen, sowie Marcus Ertl, Serviceberater bei S&G Halle übereinstimmend. »Ich finde es auch cool, dass wir hier betriebsübergreifend zusammensitzen und gefragt werden: Was wollt Ihr?«, betont Marcus Ertl. »Veranstaltungen wie diese sollten sich künftig noch mehr Kolleginnen und Kollegen in ihrem Terminkalender notieren!«

Nach mehr als zwei anregenden Stunden klang bei Obst, leckeren Häppchen, Soljanka, Gulaschsuppe und kollegialen Gesprächen der Brunch zünftig aus.



»Eine gelungene Veranstaltung« – finden die Metaller René Hanten (hier mit Söhnchen Bennet), Manuel Kühner und Marcus Ertl (von links).

Bildungswochen gehen in die achte Runde

»Erinnern heißt aktiv sein!« lautet in diesem Jahr das Motto der 8. Bildungswochen, die vom 11. bis zum 24. März in Halle stattfinden. Die Organisatoren von »Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage«, die, wie auch in den Jahren zuvor, diese beiden internationalen Wochen gegen Rassismus engagiert vorbereitet haben – mit Vorträgen, Workshops, Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Exkursionen –

versprechen sich eine große Resonanz auf ihre spannenden Angebote.

Die IG Metall als Mitveranstalter empfiehlt unter anderem:

- **Mittwoch, 20. März 2019**, 11 Uhr, Aula der Kooperativen Gesamtschule »Ulrich von Hutten«, Tagebuch der Gefühle. Lesung und Filmvorführung. Eine Exkursion von Schülerinnen und Schülern der Bildungsstätte SBH-Südost

und der Huttenschule in die Gedenkstätte Auschwitz.

- **Donnerstag, 21. März 2019**, 20 Uhr, Grüne Villa, und **Freitag, 22. März 2019**, 18 Uhr, Theatreale, »Über den Geschichtenerzähler und sein Publikum« – Puppentheaterstück aus dem alten Aleppo am UN-Tag gegen Rassismus.

Weitere Infos:

► bildungswochen.de

►IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Telefon 0391 532 93-0, Fax 0391 532 93-40

► magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, ► magdeburg.igmetall.de

Verantwortlich: Axel Weber Redaktion: Thomas Weber

35 Stunden – im Osten wie im Westen

Die IG Metall setzt weiter auf Gespräche zur Angleichung der Wochenarbeitszeit.



Die Kolleginnen und Kollegen von Siemens Mobility in Irxleben stehen zusammen für die 35-Stunden-Woche.

►TERMINE

- 12. März, Ortsjugendausschuss, Geschäftsstelle
- 14. März, Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit, Geschäftsstelle

Magdeburg: Eine Stadt für alle

Unter dem Motto »Eine Stadt für alle« rief die Initiative »Weltoffenes Magdeburg« zu einer Aktionswoche vom 16. bis 22. Januar in Magdeburg auf. Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck gehört zum Unterstützerkreis und hat sich an den zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen beteiligt.

Am 19. Januar fand aus Protest gegen einen rechtsextremen Aufmarsch unter anderem eine Kundgebung vor dem DGB-Haus statt. Dabei haben auch IG Metalller und Metallerrinnen ein Zeichen für Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität gesetzt.

Als Gewerkschafter sehen sie es als ihre Pflicht an, sich für Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte einzusetzen. Neben einem generationsübergreifenden Austausch gab es auch eine musikalische Umrahmung sowie Heißgetränke und Snacks.

In den letzten Jahren konnte die IG Metall viele gute tarifliche Regelungen abschließen. Diese Erfolge waren nur durch das große Engagement ihrer Mitglieder in den Betrieben möglich.

Fast 30 Jahre nach der deutschen Einheit steht die Angleichung



der Arbeitszeit immer noch aus, die soziale Einheit von Ost und West ist noch nicht abgeschlossen. Gleiche Arbeit – Gleiches Geld und gleiche Wochenarbeitszeit sind eine Frage der Gerechtigkeit.

IG Metall und Arbeitgeberverband vereinbarten im Tarifabschluss 2018 für die Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt entsprechende Gespräche über einen Angleichungsprozess. Dazu fanden in den letzten Monaten im Rahmen eines »Standortdialogs« vier Gesprächsrunden statt. Klar ist: Die Positionen liegen noch weit auseinander. Um gemeinsam eine Lösung zu finden, wurde eine »technische

Kommission« eingesetzt, die nun den Angleichungsprozess beschreiben soll.

Besonders deutlich wird die »Arbeitszeitmauer« zwischen Ost und West bei Siemens Mobility GmbH. Die rund 60 Beschäftigten in Irxleben arbeiten jede Woche drei Stunden mehr als ihre direkten Kolleginnen und Kollegen im Schwesterbetrieb in Braunschweig.

Auch im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen laufen Gespräche zwischen der IG Metall und Arbeitgeberverbänden. Viele Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich an einer Fotoaktion für die 35-Stunden-Woche. Die Bilder und weitere Informationen stehen im Internet:



Aktion »Eine Stadt für alle«

Foto: DGB Sachsen-Anhalt



► igmetall-bbs.de/35-aktion

